

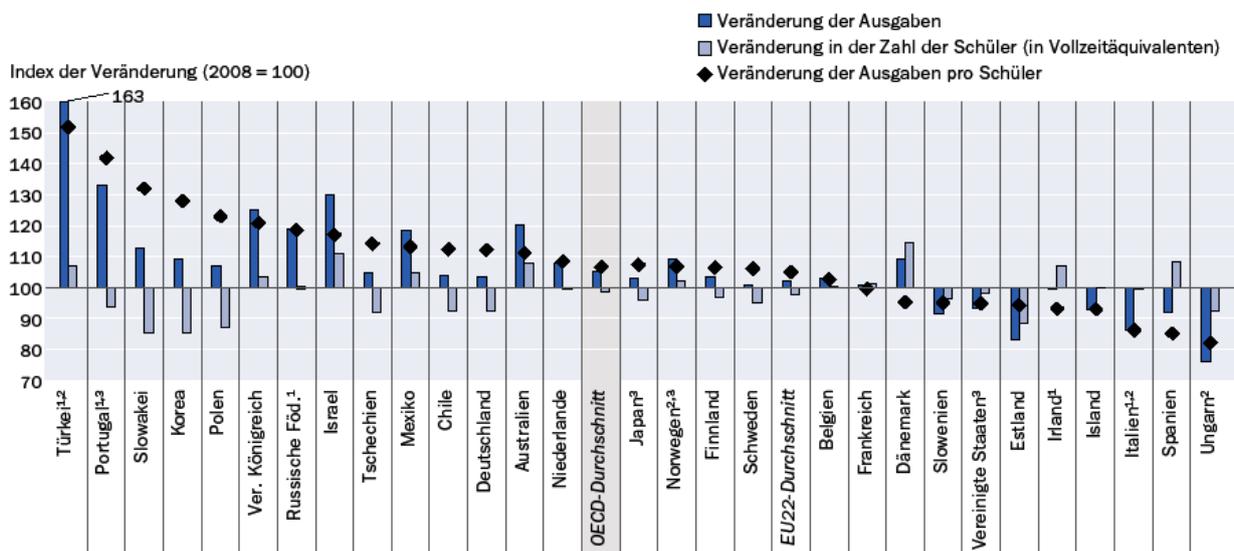
BILDUNG AUF EINEN BLICK 2016

Die Publikation *Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren* ist die maßgebliche Quelle für Informationen über den Stand der Bildung weltweit. Sie enthält Daten zum Aufbau, zur Finanzierung und zur Leistung der Bildungssysteme der 35 OECD-Länder sowie einer Reihe von Partnerländern.

Deutschland

- Zwischen 2008 und 2013 erhöhte Deutschland trotz sinkender Schülerzahlen seine Ausgaben für Bildungseinrichtungen vom Primar- bis zum postsekundären nichttertiären Bereich. In Deutschland sind die Ausgaben je Schüler in diesen Bereichen deutlich schneller gestiegen als im OECD-Durchschnitt, was in krassem Gegensatz zum Tertiärbereich steht, wo das Ausgabenniveau nicht mit den steigenden Studierendenzahlen Schritt hielt.
- In Deutschland tragen private Quellen (hauptsächlich die privaten Haushalte) einen deutlich höheren Anteil an den Ausgaben für die frühkindliche Bildung als für die Tertiärbildung.
- Die Gehälter der Lehrkräfte sind in Deutschland im Vergleich zu anderen Arbeitskräften mit Tertiärabschluss wettbewerbsfähig, ihr Alter liegt jedoch über dem OECD-Durchschnitt.
- Das gut entwickelte Berufsbildungssystem in Deutschland stärkt die Beschäftigungsfähigkeit und spielt eine entscheidende Rolle im deutschen Bildungssystem. Die Arbeitslosenquote unter Erwachsenen mit einem Berufsabschluss des Sekundarbereichs II zählt zu den niedrigsten in den OECD-Ländern.
- Der Übergang ins Erwerbsleben verläuft für Männer und Frauen reibungslos, Beschäftigungsquoten und Verdienst der Frauen sind jedoch nach wie vor niedriger. Auf allen Bildungsniveaus liegt das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen in Deutschland nahe beim OECD-Durchschnitt.
- In Deutschland erwerben im Tertiärbereich viermal so viele Männer wie Frauen einen Abschluss im Bereich Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen, womit das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern ein wenig größer als im OECD-Durchschnitt ist.

Abbildung 1. Veränderung der Zahl der Schüler, der Ausgaben für Bildungseinrichtungen sowie der Ausgaben pro Schüler im Primar-, Sekundar- und postsekundären, nicht tertiären Bereich (2008, 2013)
 Index der Veränderung zwischen 2008 und 2013 (2008 = 100, zu konstanten Preisen von 2013)



1. Nur öffentliche Bildungseinrichtungen. 2. Nur öffentliche Ausgaben. 3. Einige Bildungsbereiche sind in anderen Bildungsbereichen enthalten. Einzelheiten s. Erläuterung von „x“ in Hinweise für den Leser.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Veränderung der Ausgaben von Bildungseinrichtungen pro Schüler.

Quelle: OECD, Tabelle B1.5a. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/education/education-at-a-glance-19991487.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888933397628>

Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Bildung ist eine nachhaltige Finanzierung

- Die jährlichen Ausgaben je Schüler/Studierenden vom Primar- bis zum Tertiärbereich in Deutschland (11 545 US-\$)¹ liegen über dem OECD-Durchschnitt (10 493 US-\$).
- Zwischen 2008 und 2013 verringerte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Bildungseinrichtungen des Primar-, Sekundar- und postsekundären nichttertiären Bereichs in rund der Hälfte der OECD-Länder, darunter auch Deutschland. Trotz eines Rückgangs der Schülerzahlen während dieses Fünfjahreszeitraums um 8% erhöhte Deutschland seine Aufwendungen für Bildungseinrichtungen des Primar-, Sekundar- und postsekundären nichttertiären Bereichs um 3%. Diese Veränderungen schlagen sich in einem Anstieg der Ausgaben je Schüler in Höhe von 12% nieder, was über dem OECD-Durchschnitt von 8% liegt (Abb. 1). Die jährlichen Ausgaben je Schüler im Primar-, Sekundar- und postsekundären nichttertiären Bereich betragen 10 267 US-\$ (verglichen mit dem OECD-Durchschnitt von 9 258 US-\$).
- Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Studierenden im Tertiärbereich zwischen 2008 und 2013 um 28%, was einer der höchsten Anstiege in den OECD-Ländern ist (im OECD-Durchschnitt belief sich die Zunahme auf 11%). Auch wenn Deutschland die Gesamtausgaben für Einrichtungen des Tertiärbereichs zwischen 2008 und 2013 um 16% auf 16 895 US-\$ je Studierenden im Jahr 2013 gesteigert hat, hat die Ausgabenerhöhung nicht mit der Zunahme der Studierendenzahl Schritt gehalten, so dass die Ausgaben je Studierenden im Tertiärbereich 10% unter dem Stand von 2008 liegen.
- In den OECD-Ländern liegt der private Finanzierungsanteil im Tertiärbereich bei 30%, während dieser Anteil in Deutschland lediglich 14% beträgt.
- Wie in allen OECD- und Partnerländern sind die Ausgaben je Schüler/Studierenden in Deutschland im Tertiärbereich deutlich höher als im Primar-, Sekundar- und postsekundären nichttertiären Bereich: 16 895 US-\$ verglichen mit 10 267 US-\$. Der große Unterschied bei der Höhe der Ausgaben je Schüler/Studierenden ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass zusätzlich zu den unmittelbar mit dem Unterricht und zusätzlichen Dienstleistungen zusammenhängenden Aufwendungen die FuE-Ausgaben im Tertiärbereich berücksichtigt werden.
- In Deutschland betragen die unmittelbar mit dem Unterricht (den eigentlichen Bildungsdienstleistungen) zusammenhängenden jährlichen Ausgaben je Studierenden im Tertiärbereich 9 085 US-\$, was weniger als im OECD-Durchschnitt (10 222 US-\$) und etwas weniger als die jährlichen Ausgaben je Schüler im Primar-, Sekundar- und im postsekundären nichttertiären Bereich ist (9 994 US-\$).
- In Deutschland entfallen 42% der Gesamtausgaben von Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich je Studierenden auf FuE, was deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 30% liegt.
- Trotz der Priorität, die Bildungsinvestitionen beigemessen wird, investiert Deutschland immer noch einen geringeren Anteil seines Volksvermögens und seines öffentlichen Gesamthaushalts in Bildung als andere Länder. Die Ausgaben für Bildungseinrichtungen stammen in Deutschland überwiegend aus öffentlichen Quellen und belaufen sich auf 4,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP), womit sie unter dem OECD-Durchschnitt von 4,8% des BIP liegen. Nach einem Anstieg um 10 Prozentpunkte zwischen 2008 und 2010 sanken die öffentlichen Ausgaben für Bildungseinrichtungen gemessen am Volksvermögen zwischen 2010 und 2013 um 5 Prozentpunkte. Dies ist hauptsächlich auf den deutlich größeren Anstieg des BIP im selben Zeitraum zurückzuführen.

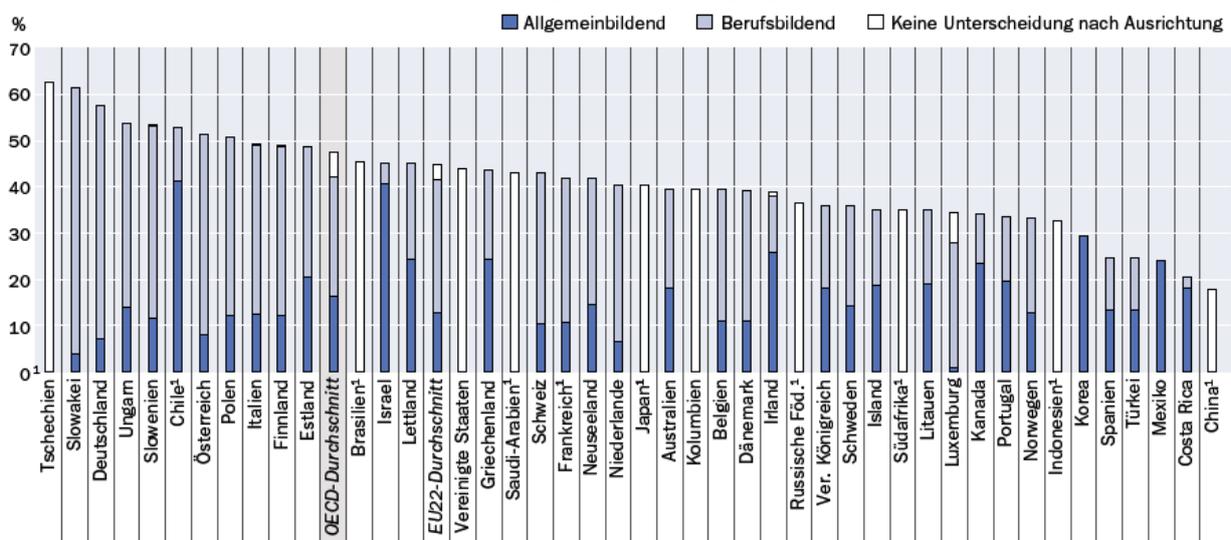
Die berufliche Bildung kann direktere Wege zum Arbeitsmarkt bieten

- Berufsabschlüsse des Sekundarbereichs II spielen im deutschen Bildungssystem eine wichtige Rolle. In Deutschland haben nahezu 90% der Bevölkerung (87% der 25- bis 64-Jährigen) mindestens einen Abschluss des Sekundarbereichs II erworben. Deutschland ist eines der wenigen OECD-Länder, in denen der Anteil über Generationen hinweg relativ stabil geblieben ist (87% der 25- bis 34-Jährigen und 86% der 55- bis 64-Jährigen), auch wenn der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II in mehr als der Hälfte der OECD-Länder höher ist.

¹ Die in US-Dollar-Äquivalenten (US-\$) ausgedrückten Werte wurden auf der Basis von Kaufkraftparitäten (KKP) für das BIP umgerechnet.

- Deutschland weist unter den OECD-Ländern den zweithöchsten Anteil an 25- bis 34-Jährigen auf (51%), die als höchsten Abschluss einen Berufsabschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs erworben haben (Abb. 2). Demgegenüber setzen die meisten jungen Erwachsenen mit einem allgemeinbildenden Abschluss des Sekundarbereichs II (hauptsächlich Abiturienten) ihre Ausbildung fort und treten nicht direkt ins Erwerbsleben ein. Nur 7% der jungen Erwachsenen erwerben einen allgemeinbildenden Abschluss des Sekundarbereichs II oder einen postsekundären Abschluss als höchsten Abschluss, was einer der niedrigsten Anteile in den OECD-Ländern ist (der OECD-Durchschnitt beträgt 17%).
- In Deutschland wie auch in anderen OECD- und Partnerländern sind die beruflichen Bildungsgänge für junge Absolventen nach wie vor wichtig. In Deutschland erwerben im Sekundarbereich II 43% der jungen Menschen einen beruflichen Abschluss und 48% einen allgemeinbildenden Abschluss. Beide Abschlussquoten liegen leicht unter den OECD-Durchschnittswerten (46% für berufliche Bildungsgänge und 54% für allgemeinbildende Bildungsgänge). Die Abschlussquoten der beruflichen Bildungsgänge des Sekundarbereichs II waren zwischen 2005 und 2014 (verglichen mit einem Anstieg um 3 Prozentpunkte im OECD-Durchschnitt) relativ stabil, wohingegen sich die Abschlussquoten der allgemeinbildenden Bildungsgänge des Sekundarbereichs II im selben Zeitraum um 11 Prozentpunkte erhöhten (verglichen mit einem Anstieg um 4 Prozentpunkte im OECD-Durchschnitt).

Abbildung 2. Anteil 25- bis 34-Jähriger (in %), deren höchster Bildungsabschluss ein Abschluss im Sekundarbereich II bzw. postsekundären, nicht tertiären Bereich ist, nach Ausrichtung des Bildungsgangs (2015)



1. Referenzjahr nicht 2015. Weitere Einzelheiten s. zugrunde liegende Tabelle.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge des Anteils 25- bis 34-Jähriger mit einem Abschluss im Sekundarbereich II bzw. postsekundären, nicht tertiären Bereich als höchstem Bildungsabschluss, unabhängig von der Ausrichtung des Bildungsgangs.

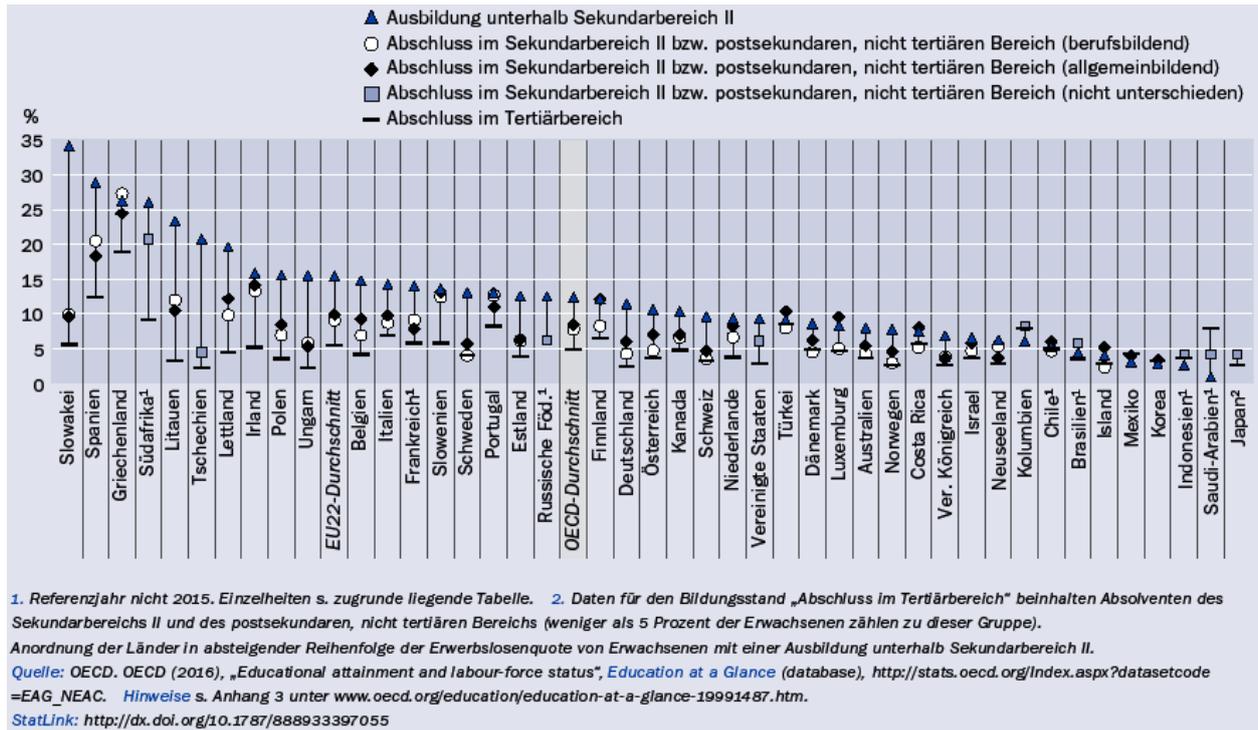
Quelle: OECD, Tabelle A1.4. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/education/education-at-a-glance-19991487.htm. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888933396593>

- Die berufliche Bildung ist ein großer Erfolg für den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquoten der 25- bis 64-jährigen Erwachsenen mit einem beruflichen Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs zählen zu den niedrigsten in den OECD-Ländern (die Arbeitslosenquote beträgt 4,2% in Deutschland und 7,7% im OECD-Raum) (Abb. 3).
- Die Beschäftigungsquote von Personen mit einem beruflichen Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs (86%) ist nahezu ebenso hoch wie die von Personen mit Tertiärbildung (88%). Die Beschäftigungsquoten beider Gruppen liegen 5 Prozentpunkte über den entsprechenden OECD-Durchschnittswerten.
- Allerdings müssen die meisten Personen trotz der Tatsache, dass ein beruflicher Abschluss des Sekundarbereichs II eine gute Absicherung gegen das Risiko der Arbeitslosigkeit darstellt, ihre Ausbildung über den postsekundären nichttertiären Bereich hinaus fortsetzen, um von den finanziellen Anreizen zu profitieren, die der Arbeitsmarkt bietet. Erwachsene mit abgeschlossenem kurzem Tertiärbildungsgang (einer unter dreijährigen Ausbildung zum Handwerksmeister) verdienen 26% mehr als Personen mit einem Abschluss des Sekundarbereichs II, Personen mit einem Bachelor- oder gleichwertigen Abschluss (z.B. einer abgeschlossenen Meister- oder Techniker Ausbildung mit längerer Ausbildungsdauer) 52% mehr und Personen mit Master, Promotion oder gleichwertigem Abschluss

77% mehr. Allerdings sind die Einkommensvorteile von Erwachsenen mit Master, Promotion oder gleichwertigem Abschluss in anderen Ländern sogar noch größer (z.B. 152% in Ungarn und 122% in den Vereinigten Staaten).

- Die guten Ergebnisse des deutschen Berufsbildungssystems spiegeln sich auch in dem geringen Anteil junger Menschen wider, die sich weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung (NEET) befinden. In Deutschland sind 8,6% der 15- bis 29-Jährigen weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung, was einer der niedrigsten Anteile in den OECD-Ländern ist. Der NEET-Anteil ist nur in Island (6,2%), den Niederlanden und der Schweiz (beide 8,3%) sowie in Luxemburg (8,4%) niedriger. Nur zehn Jahre zuvor entsprach der NEET-Anteil in Deutschland (14,7%) in etwa dem OECD-Durchschnitt (14,8%).

Abbildung 3. Erwerbslosenquoten, nach Bildungsstand (2015)
25- bis 64-Jährige



Das Gehalt und das schulische Umfeld beeinflussen die Entscheidung der Lehrkräfte, den Beruf zu ergreifen – und in diesem zu verbleiben

- Im Gegensatz zum OECD-Durchschnitt entsprechen die gesetzlich festgelegten Gehälter der Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbereich mit 15-jähriger Berufserfahrung und den üblichen Qualifikationen weitgehend denjenigen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter mit Tertiärbildung. Die Gehälter der Lehrkräfte gewinnen mit jedem Bildungsbereich an Wettbewerbsfähigkeit: Im Primarbereich verdienen Lehrkräfte 7% weniger als andere Arbeitskräfte mit Tertiärbildung, im Sekundarbereich I ist der Verdienst in etwa ebenso hoch, und im Sekundarbereich II verdienen sie 7% mehr.
- Zwischen 2005 und 2014 stiegen die gesetzlich festgelegten Gehälter der Lehrkräfte mit den üblichen Qualifikationen im Primarbereich und im Sekundarbereich I (nur allgemeinbildende Bildungsgänge) um 10%. Die Bezüge der Lehrkräfte der Sekundarstufe II veränderten sich in diesem Zeitraum jedoch kaum (3%). Diese Gehaltssteigerungen waren höher als die durchschnittlichen Gehaltssteigerungen in den OECD-Ländern (4% im Primarbereich, 3% im Sekundarbereich I und 1% im Sekundarbereich II).
- Deutschland weist eine der ältesten Lehrerschaften unter den OECD-Ländern auf (nach Italien). 2014 waren rd. 42% der Lehrkräfte im Primarbereich, 50% der Lehrkräfte im Sekundarbereich I und 43% der Lehrkräfte im Sekundarbereich II mindestens fünfzig Jahre alt. Im OECD-Raum betragen die entsprechenden Durchschnittswerte für Lehrkräfte im Primarbereich 30%, für Lehrkräfte im Sekundarbereich I 34% und für Lehrkräfte im Sekundarbereich II 38%.
- Auch wenn nach wie vor die Hälfte der Lehrerschaft im Sekundarbereich mindestens fünfzig Jahre alt ist, sank dieser Anteil zwischen 2006 und 2014 um 5 Prozentpunkte, von 53% auf 48%. Der Anteil der Lehrkräfte ab 50

Deutschland – Ländernotiz – Bildung auf einen Blick 2016: OECD-Indikatoren

Jahre im Sekundarbereich sank im Zeitraum 2006-2014 im Durchschnitt um 1,1% jährlich. Während desselben Zeitraums erhöhte sich der Anteil der Lehrkräfte unter vierzig Jahren im Sekundarbereich von 21% auf 27%.

- Im öffentlichen Dienst tätige Lehrkräfte verbringen in Deutschland zwischen 3% und 11% mehr Zeit mit Unterrichten als im OECD-Durchschnitt: Sie unterrichten im Primarbereich im Durchschnitt 800 Stunden jährlich (OECD-Durchschnitt: 776 Stunden), im Sekundarbereich I 750 Stunden (OECD-Durchschnitt: 694) und im Sekundarbereich II 714 Stunden (OECD-Durchschnitt: 644 Stunden).

Die Genderlücke in den Bereichen Bildung und Beschäftigung besteht fort

- Deutschland ist eines der wenigen OECD-Länder, in denen genauso viele Männer wie Frauen einen Tertiärabschluss erwerben. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II liegt sowohl für Männer als auch für Frauen bei nahezu 90% (88% für Männer und 85% für Frauen). Geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Abschlussquoten, die sich unter älteren Erwachsenen (55- bis 64-Jährige) auf 8 Prozentpunkte belaufen, sind unter jüngeren Erwachsenen (25- bis 34-Jährige) nicht mehr festzustellen.
- Der Anteil der männlichen und weiblichen Erstabsolventen im Tertiärbereich ist in Deutschland ausgewogen: 51% der Erstabsolventen sind Frauen (im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 57%).
- Wie in vielen anderen OECD-Ländern besteht in Deutschland unter Tertiärabsolventen je nach ihrem gewählten Studiengang ein deutliches Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, und es stellt nach wie vor eine Herausforderung dar, mehr Frauen für wissenschaftliche oder technische Studiengänge zu gewinnen. So gibt es beispielsweise im Durchschnitt aller Tertiärbereiche viermal so viele männliche Hochschulabsolventen im Bereich Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen wie weibliche (4,2:1). Im Durchschnitt der OECD-Länder fällt das Geschlechterverhältnis etwas besser aus (2,9:1).
- Auch männliche Hochschulabsolventen sind in bestimmten Fachrichtungen unterrepräsentiert. In Deutschland erwerben dreimal mehr Frauen als Männer einen Abschluss in einem erziehungswissenschaftlichen Studiengang des Tertiärbereichs, was einem geringfügig besseren Geschlechterverhältnis entspricht als im OECD-Durchschnitt (4,2:1). Eine höhere Zahl an weiblichen als an männlichen Absolventen ist ebenfalls in den Fachrichtungen Geisteswissenschaften/Künste und Gesundheit/soziale Dienste (jeweils 2,3:1) zu beobachten, verglichen mit einem OECD-Durchschnitt von 2,0:1 für Geisteswissenschaften/Künste bzw. 3,7:1 für Gesundheit/soziale Dienste.
- In allen OECD-Ländern und auf allen Bildungsniveaus weisen Frauen niedrigere Beschäftigungsquoten auf als Männer. In Deutschland verläuft der Übergang ins Erwerbsleben für Männer und Frauen reibungslos, Beschäftigungsquoten und Verdienst der Frauen sind jedoch nach wie vor niedriger. Unter den Erwachsenen (25- bis 64-Jährigen) mit Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären Bereichs sind 83% der Männer erwerbstätig, aber nur 77% der Frauen. Die Geschlechterdifferenz von rd. 6 Prozentpunkten entspricht der Hälfte des im OECD-Vergleich zu beobachtenden Unterschieds (OECD-Durchschnitt: 14,4%), und sie ist ausgehend von 11 Prozentpunkten im Jahr 2005 kontinuierlich gesunken.
- Die geschlechtsspezifische Differenz bei den Beschäftigungsquoten ist unter Erwachsenen mit Tertiärabschluss ähnlich niedrig (7 Prozentpunkte), wohingegen sich der Unterschied unter Erwachsenen mit einem Abschluss unterhalb von Sekundarbereich II auf 16 Prozentpunkte beläuft (was unter dem OECD-Durchschnitt von 20 Prozentpunkten liegt).
- Auf allen Bildungsniveaus fällt der Verdienst von Frauen niedriger aus als der von Männern. Vollzeitbeschäftigte Frauen mit Tertiärabschluss verdienen z.B. 28% weniger als ihre männlichen Kollegen (was in etwa dem OECD-Durchschnitt von 27% entspricht). In Deutschland ist das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen unter den jüngeren Kohorten (35-44 Jahre) allerdings wesentlich größer (34%, gegenüber einem OECD-Durchschnitt von 26%).

Ein Hochschulabschluss wirkt sich stark am Arbeitsmarkt aus

- Immer mehr junge Erwachsene setzen ihre Ausbildung über den Sekundarbereich II und den postsekundären nichttertiären Bereich hinaus fort. Bei Ausklammerung der internationalen Studierenden dürfte über die Hälfte der Bevölkerung (57%) ein Studium im Tertiärbereich aufnehmen, was nur leicht unter dem OECD-Durchschnittswert von 61% liegt.
- In Deutschland werden voraussichtlich vier von zehn jungen Menschen im Verlauf ihres Lebens einen tertiären Bildungsgang abschließen. Zwischen 2005 und 2014 ist die Zahl der Erstabsolventen um rd. 12 Prozentpunkte von

Deutschland – Ländernotiz – Bildung auf einen Blick 2016: OECD-Indikatoren

26% auf 38% gestiegen. Unter allen Erstabsolventen in Deutschland erwarben 80% einen Bachelor-Abschluss und 20% einen Master-Abschluss im Rahmen eines langen grundständigen Studiengangs. In vielen OECD-Ländern absolviert ein beträchtlicher Anteil der Studierenden ein Kurzstudium im Tertiärbereich als Erstabschluss, dies ist in Deutschland aber unerheblich (0,06%, im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 16%).

- Der Anteil junger Erwachsener mit Tertiärabschluss hat in Deutschland stetig zugenommen, und zwar von 22% im Jahr 2005 auf 30% im Jahr 2015. Obwohl die Abschlussquoten im Tertiärbereich im Steigen begriffen sind, liegen sie mit 32% im Jahr 2005 und 42% im Jahr 2015 noch immer unter dem OECD-Durchschnitt. Unter den jungen Erwachsenen, die zwischen 25 und 34 Jahre alt sind, absolvierten weniger als 1% einen Kurzstudiengang im Tertiärbereich, während 15% einen Bachelor- und 13% einen Master-Abschluss erreichten und 1% der jungen Erwachsenen einen Promotionsstudiengang abschloss. Der Anteil junger Erwachsener mit Master-Abschluss oder Promotion liegt in Deutschland jeweils ungefähr beim OECD-Durchschnittswert (Master-Abschluss: 14%, Promotion: 1%). Der Anteil junger Erwachsener mit Bachelor-Abschluss oder Abschluss eines Kurzstudiengangs ist jeweils unterhalb des OECD-Durchschnittswerts angesiedelt (Bachelor-Abschluss: 21%, Abschluss eines Kurzstudiengangs: 8%).
- In Deutschland hat nahezu ein Drittel (29%) der 25- bis 64-Jährigen mit Tertiärbildung einen Abschluss im Bereich Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen. Diese Quote zählt zu den höchsten in den OECD-Ländern und den subnationalen Einheiten, die an der Erhebung über die Kompetenzen Erwachsener teilgenommen haben, und liegt weit über dem Durchschnitt von 18%. Der Anteil der Erwachsenen mit Tertiärbildung, die über einen Abschluss im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik verfügen, beläuft sich in Deutschland jedoch nur auf 8%, im Vergleich zu einem OECD-Durchschnitt von 11%.
- In Deutschland, wie in vielen anderen OECD-Ländern, scheint die Bildungsmobilität nach oben der 25- bis 44-Jährigen, die nicht mehr an Bildung teilnehmen und deren Eltern im Ausland geboren sind, niedriger zu sein als unter jenen, deren Eltern im Inland geboren sind. Unter den 25- bis 44-jährigen Nichtstudierenden/Nichtschülern mit Eltern, deren Bildungsabschluss unterhalb von Sekundarbereich II liegt und die im Ausland geboren sind, haben 48% den Sekundarbereich II ebenfalls nicht abgeschlossen. Dasselbe trifft nur auf 15% der Vergleichspersonen zu, deren Eltern im Inland geboren sind.
- Wie in anderen OECD-Ländern haben Erwachsene mit Tertiärabschluss bessere Beschäftigungsaussichten als Erwachsene mit niedrigerem Bildungsniveau. Etwa 88% der Erwachsenen mit Tertiärabschluss in Deutschland sind erwerbstätig (der OECD-Durchschnitt liegt bei 84%), gegenüber 80% der Erwachsenen mit einem Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs (der OECD-Durchschnitt beträgt 74%) und 59% der Erwachsenen mit einem Abschluss unterhalb von Sekundarbereich II (bei einem OECD-Durchschnitt von 56%). Die Beschäftigungsquote unter Erwachsenen mit Tertiärabschluss liegt in Deutschland (88%) um etwa 4 Prozentpunkte über dem OECD-Durchschnitt (84%). Unter Erwachsenen mit Tertiärabschluss beträgt die Arbeitslosenquote in Deutschland 2,3%, womit sie unter dem OECD-Durchschnitt von 4,9% liegt.
- Erwachsene mit Tertiärabschluss verdienen 58% mehr als Erwachsene mit einem Abschluss des Sekundarbereichs II (der OECD-Durchschnitt beträgt 55%) und nahezu doppelt so viel wie diejenigen, die über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II verfügen (dasselbe gilt im OECD-Durchschnitt).
- Wie in anderen OECD-Ländern, die an der Erhebung über die Kompetenzen Erwachsener teilgenommen haben, gibt es jedoch je nach Studienfach große Verdienstunterschiede. Erwachsene mit einem Abschluss in den Fachrichtungen Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik oder Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen haben einen wesentlich höheren Verdienst als Erwachsene mit einem Abschluss in den Fachrichtungen Gesundheit und soziale Dienste oder Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften.

Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung ist in späteren Jahren ausschlaggebend

- 2014 besuchten zwei Drittel (65%) der 2-Jährigen Programme der frühkindlichen Bildung und Entwicklung, was gegenüber 2013 einem Anstieg um 6 Prozentpunkte entsprach. Die Beteiligung an frühkindlicher Bildung ist unter den 3-, 4- und 5-Jährigen nahezu universell: 94% der 3-Jährigen, 98% der 4-Jährigen und 99% der 5-Jährigen nehmen an Vorschulbildung teil. Damit liegen die Zahlen deutlich über dem OECD-Durchschnitt, der sich 2014 im Elementar- und Primarbereich auf 71% unter den 3-Jährigen und auf 86% unter den 4-Jährigen belief.

Deutschland – Ländernotiz – Bildung auf einen Blick 2016: OECD-Indikatoren

- Ein relativ geringer Anteil der Kinder im Vorschulbereich besucht in Deutschland öffentliche Bildungseinrichtungen (35%, im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 68%). Bei den meisten privaten Einrichtungen handelt es sich um gemeinnützige Anbieter, häufig um kirchliche Einrichtungen.
- In Deutschland stammt ein Viertel (24%) der Ausgaben für Einrichtungen der frühkindlichen Bildung aus privaten Quellen (hauptsächlich den privaten Haushalten). Nur wenige Länder, darunter Australien, Japan, Portugal und das Vereinigte Königreich, weisen einen höheren Anteil der privaten Finanzierung für Einrichtungen der frühkindlichen Bildung auf.
- Die Teilnahme an frühkindlicher Bildung ist für Kinder mit Migrationshintergrund besonders vorteilhaft. Eine Analyse von Daten aus der Internationalen Schulleistungsstudie der OECD (PISA) ergibt, dass in den meisten Ländern Schülerinnen und Schüler, die mindestens ein Jahr an Vorschulbildung teilgenommen hatten, selbst nach Berücksichtigung des sozioökonomischen Hintergrunds in der Regel bessere Leistungen erbrachten als Schüler, bei denen dies nicht der Fall war.
- Hinzu kommt, dass es sich positiv auf die schulischen Leistungen der Zuwandererkinder auswirkt, wenn sie in jungen Jahren (vor dem sechsten Geburtstag) ins Aufnahmeland einreisen. Kinder, die vor dem Alter von 6 Jahren in ein OECD-Land übersiedelt waren, erreichten im PISA-Lesekompetenztest im Durchschnitt 19 Punkte mehr als Kinder, die im Alter von 6-10 Jahren in ihrem Aufnahmeland angekommen waren. In Deutschland beträgt das Leistungsgefälle zwischen den beiden Gruppen 59 Punkte – das entspricht einem Leistungsabstand von etwa anderthalb Schuljahren (OECD/EU, 2015, Tabelle 13. A1.6).
- Der Betreuungsschlüssel ist ein Indikator für die Ressourcen, die in die frühkindliche Bildung investiert werden. In Deutschland kommen in der frühkindlichen Bildung auf eine Lehrkraft im Durchschnitt 5 Schülerinnen und Schüler, und in der Vorschulbildung sind es 10 Schüler je Lehrkraft (der OECD-Durchschnitt liegt in der frühkindlichen Bildung bei 9 Schülern je Lehrkraft und in der Vorschulbildung bei 14 Schülern je Lehrkraft).

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der Mitgliedstaaten der OECD wider.

Dieses Dokument und die darin enthaltenen Karten berühren weder den völkerrechtlichen Status von Territorien noch die Souveränität über Territorien, den Verlauf internationaler Grenzen und Grenzlinien sowie den Namen von Territorien, Städten oder Gebieten.

Anmerkung zu den Daten aus Israel:

Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland gemäß internationalem Recht.

Subnationale Vergleiche

Bildung auf einen Blick bietet eine verlässliche Zusammenstellung internationaler Vergleiche wichtiger Bildungsstatistiken. Den Ländern werden bei diesen Vergleichen zwar bestimmte Werte zugeordnet, die Leser sollten jedoch nicht davon ausgehen, dass die Länder selbst homogen sind. In den Länderdurchschnitten sind erhebliche Unterschiede zwischen den subnationalen Gebietskörperschaften enthalten.

Die Politikverantwortlichen in den Regionen können den größten Nutzen aus den in *Bildung auf einen Blick* gebotenen Vergleichen ziehen, wenn sie die Ergebnisse ihrer eigenen subnationalen Gebietskörperschaften mit nationalen und subnationalen Daten anderer Länder vergleichen können. Zu diesem Zweck veröffentlicht die OECD mit Unterstützung des National Center for Education Statistics der Vereinigten Staaten in der vorliegenden Ausgabe aktualisierte Daten der nachgeordneten Gebietskörperschaften für sechs in *Bildung auf einen Blick* enthaltene Indikatoren. Die aktualisierten subnationalen Daten sind verfügbar unter: <http://nces.ed.gov/surveys/annualreports/oecd/index.asp>.

Die Erhebung über die Kompetenzen Erwachsener ist aus der Internationalen Vergleichsstudie der Kompetenzen Erwachsener der OECD (PIAAC) hervorgegangen.

Hinweise zu den Daten aus der Russischen Föderation in der Erhebung über die Kompetenzen Erwachsener (PIAAC)

Der Leser sollte berücksichtigen, dass die Stichprobe für die Russische Föderation die Bevölkerung des Moskauer Stadtgebiets nicht umfasst. Daher geben die veröffentlichten Daten nicht die gesamte Wohnbevölkerung im Alter von 16-65 Jahren in Russland wieder, sondern vielmehr die russische Bevölkerung ohne die Wohnbevölkerung im Moskauer Stadtgebiet. Genauere Informationen zu den Daten der Russischen Föderation sowie anderer Länder finden sich im *Technical Report of the Survey of Adult Skills*.

Literaturverzeichnis

OECD (2016), *Bildung auf einen Blick 2016: OECD-Indikatoren*, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, <http://dx.doi.org/10.1787/eag-2016-de>.

OECD/EU (2015), *Integration von Zuwanderern: Indikatoren 2015*, OECD Publishing, Paris, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264238855-de>.

Weitere Informationen zu *Bildung auf einen Blick 2016* sowie die kompletten Indikatoren können im Internet abgerufen werden unter www.oecd.org/education/education-at-a-glance-19991487.htm.

Die aktualisierten Daten können online abgerufen werden unter <http://dx.doi.org/10.1787/eag-data-en> und durch Aufrufen der **StatLinks**  unterhalb der Tabellen und Abbildungen in der Publikation.

Untersuchung, Vergleiche und Visualisierung weiterer Daten und Analysen anhand von:



<http://gpseducation.oecd.org/CountryProfile?primaryCountry=TUR&threshold=10&topic=EO>

Fragen richten Sie bitte an:

Andreas Schleicher
Direktion Bildung und Kompetenzen
andreas.schleicher@oecd.org

Autor dieses Länderprofils:

Markus Schwabe
Direktion Bildung und Kompetenzen
markus.schwabe@oecd.org

Zahlen und Fakten zu Deutschland aus Bildung auf einen Blick 2016

Quelle	Hauptthemen in Bildung auf einen Blick	Deutschland		OECD-Durchschnitt		EU22-Durchschnitt	
Geschlecht							
Beschäftigungsquote der 25- bis 64-Jährigen, nach Bildungsabschluss							
2015							
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Abbildung A5.2	Unterhalb von Sekundarbereich II	68%	52%	66%	46%	62%	44%
	Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs	83%	77%	81%	67%	79%	68%
	Abschluss des Tertiärbereichs	91%	84%	88%	80%	88%	80%
Jahreseinkommen von Frauen in Prozent der Einkommen der Männer, nach Bildungsabschluss (25- bis 64-Jährige)							
2014							
		Quotient (Frauen/Männer)		Quotient (Frauen/Männer)		Quotient (Frauen/Männer)	
Tabelle A6.2	Unterhalb von Sekundarbereich II	78%		76%		77%	
	Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs	82%		77%		79%	
	Abschluss des Tertiärbereichs	72%		73%		74%	
Prozentsatz der Personen, die nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung sind (NEET)							
2015							
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tabelle C5.2	15- bis 29-Jährige	7%	10%	12%	17%	13%	16%
Prozentsatz der weiblichen Absolventen, nach Tertiärabschluss							
2014							
		Prozentsatz der Frauen		Prozentsatz der Frauen		Prozentsatz der Frauen	
Tabelle A3.4	Kurzstudiengang	67%		56%		59%	
	Bachelor oder gleichwertiger Abschluss	49%		58%		60%	
	Master oder gleichwertiger Abschluss	53%		57%		58%	
	Promotion oder gleichwertiger Abschluss	45%		47%		49%	
Studienfächer der Erwachsenen mit Tertiärbildung (25- bis 64-jährige Nichtstudierende)							
2012							
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tabelle A1.5	Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	5%	16%	7%	18%	n.a.	n.a.
	Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	46%	8%	31%	7%	n.a.	n.a.
Berufsbildung							
Bildungsteilnahme nach Ausrichtung des Bildungsgangs							
2014							
		Allgemein-bildend	Berufs-bildend	Allgemein-bildend	Berufs-bildend	Allgemein-bildend	Berufs-bildend
Tabelle C1.3a	Sekundarbereich II	52%	48%	56%	44%	52%	48%
Bildungsabschluss, nach Ausrichtung des Bildungsgangs							
2015							
		Allgemein-bildend	Berufs-bildend	Allgemein-bildend	Berufs-bildend	Allgemein-bildend	Berufs-bildend
Tabelle A1.4	25- bis 34-Jährige mit einem Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs	7%	51%	17%	26%	13%	30%
Arbeitslosenquote, nach Ausrichtung des Bildungsgangs							
2015							
		Allgemein-bildend	Berufs-bildend	Allgemein-bildend	Berufs-bildend	Allgemein-bildend	Berufs-bildend
Tabelle A5.5	25- bis 34-Jährige mit Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs als höchstem Bildungsabschluss	6%	4,5%	10%	9,2%	11,7%	10,8%
Finanzielle Investitionen in die Bildung							
Jährliche Ausgaben je Schüler/Studierenden, nach Bildungsbereich (US-Dollar-Äquivalente, auf KKP-Basis)							
2013							
Tabelle B1.1	Primarbereich	8 103 US-\$		8 477 US-\$		8 545 US-\$	
	Sekundarbereich	11 106 US-\$		9 811 US-\$		10 053 US-\$	
	Tertiärbereich (einschl. FuE-Aktivitäten)	16 895 US-\$		15 772 US-\$		15 664 US-\$	
Gesamtausgaben für Bildungseinrichtungen (Primar- bis Tertiärbereich)							
2013							
		In Prozent des BIP		In Prozent des BIP		In Prozent des BIP	
Tabelle B2.2	In Prozent des BIP	4,3%		5,2%		5%	
Öffentliche Bildungsausgaben (Primar- bis Tertiärbereich) insgesamt							
2013							
		In Prozent der öffentlichen Ausgaben insgesamt		In Prozent der öffentlichen Ausgaben insgesamt		In Prozent der öffentlichen Ausgaben insgesamt	
Tabelle B4.2	In Prozent der öffentlichen Ausgaben insgesamt	9,5%		11,2%		9,9%	
Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE)							
Teilnahmequoten von 3-Jährigen an der frühkindlichen Bildung							
2014							
		ISCED 01 und 02		ISCED 01 und 02		ISCED 01 und 02	
Tabelle C2.1	ISCED 01 und 02	94%		71%		77%	
Ausgaben für alle Einrichtungen der frühkindlichen Bildung							
2013							
		In Prozent des BIP		In Prozent des BIP		In Prozent des BIP	
Tabelle C2.3	In Prozent des BIP	0,8%		0,8%		0,8%	
	Anteil der Gesamtausgaben aus öffentlichen Quellen	76%		81%		86%	
Lehrkräfte							
Tatsächliche Gehälter von Lehrkräften in öffentlichen Einrichtungen im Verhältnis zu den Löhnen ganzjährig Vollzeitbeschäftigter mit Tertiärbildung							
2014							
		**		0,74		0,74	
Tabelle D3.2a	Lehrkräfte im Elementarbereich	**		0,74		0,74	
	Lehrkräfte im Primarbereich	0,89		0,81		0,81	
	Lehrkräfte im Sekundarbereich I (allgemeinbildende Bildungsgänge)	0,98		0,85		0,86	
	Lehrkräfte im Sekundarbereich II (allgemeinbildende Bildungsgänge)	1,05		0,89		0,92	
Gesetzliche Jahresgehälter von Lehrkräften mit den üblichen Qualifikationen in öffentl. Einrichtungen zu unterschiedl. Zeitpunkten in ihrer berufl. Laufbahn (US-Dollar-Äquivalente, auf KKP-Basis)							
2014							
		Anfangs-gehalt	Gehalt nach 15 Dienst-jahren	Anfangs-gehalt	Gehalt nach 15 Dienst-jahren	Anfangs-gehalt	Gehalt nach 15 Dienst-jahren
Tabelle D3.1a	Lehrkräfte im Elementarbereich	**	**	29 494 US-\$	39 245 US-\$	28 934 US-\$	38 992 US-\$
	Lehrkräfte im Primarbereich	51 584 US-\$	63 961 US-\$	31 028 US-\$	42 675 US-\$	30 745 US-\$	42 285 US-\$
	Lehrkräfte im Sekundarbereich I (allgemeinbildende Bildungsgänge)	57 131 US-\$	69 431 US-\$	32 485 US-\$	44 407 US-\$	32 274 US-\$	44 204 US-\$
	Lehrkräfte im Sekundarbereich II (allgemeinbildende Bildungsgänge)	60 305 US-\$	73 632 US-\$	34 186 US-\$	46 379 US-\$	33 420 US-\$	46 420 US-\$

Deutschland – Ländernotiz – Bildung auf einen Blick 2016: OECD-Indikatoren

Quelle	Hauptthemen in Bildung auf einen Blick	Deutschland	OECD-Durchschnitt	EU22-Durchschnitt			
	Durchschnittlicher Monatsverdienst von 25- bis 64-Jährigen mit Tertiärabschluss, nach ausgewählten Studienfächern	2012	20121	2012			
Tabelle A6.4	Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	4 300 US-\$	3 004 US-\$	n.a.			
	Ingenieurwesen, Fertigung und Bauwesen	5 000 US-\$	3 883 US-\$	n.a.			
	Schüler/Lehrer-Quote	2014					
Tabelle D2.2	Primarbereich	15 Schüler pro Lehrkraft	15 Schüler pro Lehrkraft	14 Schüler pro Lehrkraft			
	Sekundarbereich	13 Schüler pro Lehrkraft	13 Schüler pro Lehrkraft	12 Schüler pro Lehrkraft			
	Tertiärbildung	12 Studierende pro Lehrkraft	17 Studierende pro Lehrkraft	17 Studierende pro Lehrkraft			
	Tertiärbildung	2015					
	Prozentsatz der Erwachsenen mit Tertiärbildung, nach Tertiärabschluss und Altersgruppe	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige
Tabelle A1.2	Kurzstudiengang	0%	1%	8%	8%	5%	6%
	Bachelor oder gleichwertiger Abschluss	15%	15%	21%	16%	18%	13%
	Master oder gleichwertiger Abschluss	13%	11%	14%	11%	16%	13%
	Promotion oder gleichwertiger Abschluss	1%	1%	1%	1%	1%	1%
	Alle Tertiärabschlüsse	30%	28%	42%	35%	40%	32%
	Beschäftigungsquote der 25- bis 64-Jährigen, nach Tertiärabschluss	2015					
Tabelle A5.1 und A5.3	Kurzstudiengang	89%	80%	80%	80%	80%	80%
	Bachelor oder gleichwertiger Abschluss	88%	82%	82%	81%	81%	81%
	Master oder gleichwertiger Abschluss	88%	87%	87%	86%	86%	86%
	Promotion oder gleichwertiger Abschluss	94%	91%	91%	91%	91%	91%
	Alle Tertiärabschlüsse	88%	84%	84%	84%	84%	84%
	Relative Erwerbseinkommen von ganzjährig vollzeitbeschäftigten 25- bis 64-Jährigen, nach Tertiärabschluss (Sekundarbereich II = 100)	2014					
Tabelle A6.1	Kurzstudiengang	126	120	120	120	120	120
	Bachelor oder gleichwertiger Abschluss	152	148	148	148	148	139
	Master, Promotion oder gleichwertiger Abschluss	177	191	191	191	191	175
	Alle Tertiärabschlüsse	158	155	155	155	155	152
	Anteil an internationalen oder ausländischen Studierenden, nach Tertiärabschluss	2014					
Tabelle C4.1	Bachelor oder gleichwertiger Abschluss	4%	5%	5%	5%	6%	6%
	Master oder gleichwertiger Abschluss	12%	12%	12%	12%	13%	13%
	Promotion oder gleichwertiger Abschluss	7%	27%	27%	27%	22%	22%
	Alle Tertiärabschlüsse	7%	6%	6%	6%	8%	8%
	Zugangsquoten zum Tertiärbereich	2014					
Tabelle C3.1	Alle Tertiärbereiche (einschl. internationaler Studierender)	64%	68%	68%	68%	63%	63%
	Alle Tertiärbereiche (ohne internationale Studierende)	57%	61%	61%	61%	57%	57%
	Alle Tertiärbereiche (Studierende unter 25 Jahren, ohne internationale Studierende)	48%	51%	51%	51%	50%	50%
	Sonstige: Zuwanderung und intergenerationale Bildungsmobilität	2012					
	Anteil der Erwachsenen mit demselben Bildungsabschluss wie ihre Eltern, nach Migrationsstatus der Eltern ²	2012		20121		2012	
Tabelle A4.3		25- bis 44-Jährige ohne Sekundarstufe-II-Abschluss	Im Inland geborene Eltern	Im Ausland geborene Eltern	Im Inland geborene Eltern	Im Ausland geborene Eltern	Im Inland geborene Eltern
		15%	48%	27%	37%	n.a.	n.a.
	Sonstige: Erwachsenenbildung	2012					
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an formaler/nichtformaler Bildung, nach Bildungsabschluss ⁵	2012		20121		2012	
Tabelle C6.3	Unter Sekundarbereich II	22%	26%	26%	26%	n.a.	n.a.
	Sekundarbereich II oder postsekundärer nichttertiärer Bereich	47%	46%	46%	46%	n.a.	n.a.
	Tertiärbereich	71%	70%	70%	70%	n.a.	n.a.
	Sonstige: Bildung und soziale Effekte	2012					
	Prozentsatz der 25- bis 64-Jährigen, die eigenen Angaben zufolge gesund sind, nach ausgewählten Lesekompetenzniveaus	2012		20121		2012	
Tabelle A8.1 (L)	Geringe Lesekompetenz (Stufe 1 oder darunter)	74%	67%	67%	67%	n.a.	n.a.
	Hohe Lesekompetenz (Stufe 4 oder 5)	97%	90%	90%	90%	n.a.	n.a.
	Lebenszufriedenheit heute und erwartete Lebenszufriedenheit in 5 Jahren, 25- bis 64-Jährige, nach Bildungsabschluss³	2015					
		Lebenszufriedenheit heute	Lebenszufriedenheit in 5 Jahren	Lebenszufriedenheit heute	Lebenszufriedenheit in 5 Jahren	Lebenszufriedenheit heute	Lebenszufriedenheit in 5 Jahren
Tabelle A8.3a	Abschluss des Sekundarbereichs II oder des postsekundären nichttertiären Bereichs	**	**	83%	87%	83%	86%
	Abschluss des Tertiärbereichs	**	**	92%	94%	92%	93%

Referenzjahr ist das angegebene Jahr oder das letzte Jahr, für das Daten verfügbar sind.

Vgl. Anhang 3 wegen Anmerkungen und weiteren Informationen zu den in dieser Tabelle wiedergegebenen Daten (www.oecd.org/education/education-at-a-glance-19991487.htm).

1. Im OECD-Durchschnitt sind einige Länder mit Daten für 2015 berücksichtigt.

2. Die Daten beziehen sich auf ISCED-97 statt auf ISCED-A 2011.

3. Die im Rahmen der Gallup-Umfrage erhobenen Bildungsstandkategorien weichen u.U. von ISCED-A 2011 ab.

** Nähere Einzelheiten zu diesen Daten sind der entsprechenden Quelltabelle zu entnehmen.